

27. AUGUST

AUGE UND HERZ

GEDENKTAG HL. AUGUSTINUS



Heute denken wir an den Heiligen Augustinus, Bischof von Hippo. Die 1500-Jahrfeier seines Todes fiel mit dem Gründungsjahr unserer Kirche zusammen und so wurde er zum zweiten Namenspatron. Während der Heilige Paulus sehr präsent ist – er schaut von der Eingangsfassade in den Altarraum – gibt es von Augustinus in unserer Kirche keine Darstellung, wohl aber in St. Jacobi, auf dem Lukasaltar.



Auf dem Altarbild des Künstlers Hinrich Bornemann (1450-1499) sehen wir den Heiligen Augustinus im Bischofsornat mit flammendem Herzen in einer Reihe mit den drei anderen Kirchenlehrern, dem Heiligen Ambrosius, dessen Bischofsstab sich mit dem von Augustinus kreuzt, mit Gregor dem Großen und dem Heiligen Hieronymus. Der Evangelist Lukas sitzt in der unteren Reihe vor seiner Staffelei und malt gerade eine Unterhaltung der Gottesmutter Maria mit der Heiligen Katharina von Alexandria. Diese wundervolle Holzschnitzarbeit aus dem Todesjahr des Künstlers lohnt den Besuch der Kirche und meditierendes Verweilen nach einem geschäftigen Gang durch die Innenstadt.

»... denn du hast uns zu dir hin geschaffen, und ruhelos ist unser Herz solange, bis es Ruhe findet in dir.«

Dieses Zitat aus dem 1. Buch der *Bekenntnisse* des Heiligen Augustinus berührt mich persönlich besonders. Berühmt ist auch der Satz **»Liebe, dann tu was du willst.«** kurz und knapp, aber auf das Wesentliche konzentriert. Als Sinnbild für seine gütige Gottesliebe wird er immer mit flammendem Herzen dargestellt.

Wer war dieser Augustinus, der an der Wende vom 4. zum 5. Jahrhundert gelebt hat und zum Kirchenlehrer erhoben wurde?

Aurelius Augustinus (354-430) wird in die Zeit der Völkerwanderung hinein geboren, in der sich das Christentum im Römischen Reich als Staatsreligion immer mehr durchsetzt, aber zugleich im Inneren durch Irrlehren erschüttert wurde. Seine Mutter war Christin, sein Vater, ein römischer Provinzverwalter, ließ sich kurz vor seinem Tod taufen.

Augustinus ist von lebhafter Intelligenz, er erhält eine gute Erziehung, studiert gut die Grammatik in seiner Heimatstadt, ab 370 Rhetorik in Karthago. Eine Schrift des römischen Schriftstellers Cicero weckt in ihm die Liebe zur Weisheit, der erste Schritt auf seiner Suche nach Wahrheit. Er schließt sich den gnostischen Manichäern an, welche glauben, dass die Welt von zwei gleichmächtigen Prinzipien durchwirkt wird: dem Guten und dem Bösen. Während dieser Zeit hat Augustinus eine Beziehung zu einer Frau, deren Namen wir nicht kennen. Von ihr hat er einen Sohn, Adeodatus, zu deutsch von Gott geschenkt, den er sehr liebt.

Augustinus wird nun ein brillanter und gefeierter Rhetoriklehrer in Karthago und beginnt sich vom Glauben der Manichäer zu entfernen. Er übersiedelt nach Rom und erhält vom Stadtpräfekten eine Stelle als Rhetorikprofessor in Mailand, wo sich damals der Kaiserhof befand. Hier hört er die Predigten des Bischofs Ambrosius und sie faszinieren unmittelbar. Das Problem, das er mit dem Alten Testament hatte, nämlich das Fehlen rhetorischer Schönheit, erfährt durch Ambrosius' Auslegung der Schrift eine Lösung: Augustinus begreift, dass das ganze Alte Testament ein Weg zu Jesus Christus ist. Er wird sich bewusst, dass die Lesart und die Philosophie, die der Mailänder Bischof anwendet, es ihm erlauben, die intellektuellen Schwierigkeiten zu lösen, die ihm als jüngerer Mensch unüberwindbar erschienen waren, zum Beispiel die Fragen, wie das Leid in der Welt mit der Güte Gottes, wie die Gnade mit der Freiheit vereinbar sei. Es folgt nun das einschneidende Erlebnis: Er liest im Garten gerade in der Biografie über Antonius, den »Vater des Mönchtums«, als er eine singende Kinderstimme hört: »Tolle lege, tolle lege!« - »Nimm und lies!« Und er schlägt die Bibel bei Paulus auf, wo es heißt:



»Lasst uns ehrenhaft leben wie am Tag, ohne maßloses Essen und Trinken, ohne Unzucht und Ausschweifung, ohne Streit und Eifersucht. Vielmehr zieht den Herrn Jesus Christus an und sorgt nicht so für euren Leib, dass die Begierden erwachen.« (Röm 13,13–14)



Die Bekehrung zum Christentum am 15. August 386 stellt somit den Höhepunkt eines langen und mühsamen inneren Weges dar. Mit seiner Mutter, seinem Sohn und einer kleinen Gruppe von Freunden bereitet er sich auf die Taufe vor. So wird Augustinus mit 32 Jahren am 24. April 387 von Ambrosius in der Osternacht getauft. Diese beiden für Augustinus' Leben so bedeutenden Ereignisse hat Benozzo Gozzoli (1420-1497) auf Fresken in der dem Heiligen Augustinus geweihten Kirche in San Gimignano dargestellt. Gegen Ende 388 ist Augustinus mit einer Gruppe getaufter Laien zurück in seiner Heimat. Sie beschließen, ein Leben in Vollkommenheit zu führen und lassen sich auf Augustinus' Familienbesitz in Tagaste nieder. Zwei Jahre lang führt er ein kontemplatives Leben. 391 geht er nach Hippo Regius, um ein Kloster zu gründen. Dort lässt er sich auf Drängen der Gemeinde zum Priester weihen und wird 395 selbst Bischof von Hippo. Als solcher lebt er weiter in Armut in klosterähnlicher Gemeinschaft mit seinen Priestern, predigt, setzt sich mit Irrlehren auseinander und diktiert eine Vielzahl von Schriften und Büchern.

Augustinus stirbt während der Belagerung seiner Bischofsstadt durch die Vandalen am 28. August 430. Als Bischof organisierte er maßgeblich die innere Organisation der Kirche: Er stellte eine Regel für Männer und Frauen auf, die bis heute - in überarbeiteter Form - als Augustinusregel verwendet wird. Die nach ihm benannte Ordensgemeinschaft, der heutige Augustinerorden, entstand im 13. Jahrhundert als vierter großer Bettelorden des Hochmittelalters nach den Franziskanern, Dominikanern und Karmeliten. Er richtet sich nach der Augustinusregel, deren Grundzüge »Gottinnigkeit und Nächstenliebe, Armut und Demut, selbstlose Dienstbereitschaft, Geduld und Herzensgüte« sind. Der frisch gewählte Papst Leo XIV. hat seinen Namen nach Leo XIII. gewählt, vermutlich wegen dessen Sozialzyklika »*Rerum Novarum*«, möglicherweise aber auch, weil dieser sich zur Krisenzeit des Untergangs des Kirchenstaates der Ordensgemeinschaft der Augustiner annahm: Unter seinem Pontifikat zog der Generalprior und seine Kurie 1882 in einen Renaissancepalast, der an die Kolonnaden des Petersplatzes angrenzt, nachdem der italienische Staat 1873 das römische Kloster Sant Agostino aufgelöst und beschlagnahmt hatte. Noch heute befindet sich der Sitz der Generalkurie der Augustiner, zusammen mit dem Augustinianum, an eben dieser Stelle.